

Neues Leben für die Bonner Innenstadt

Studie zeigt Wohnraumpotenziale durch Nachverdichtung

Der Deutsche Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr und seine Partner im Bündnis Wohnen Bonn haben mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn eine Studie zur Schaffung von Wohnraum in der Bonner Innenstadt vorgestellt. Unter dem Titel „Neues Leben für die Bonner Innenstadt – Wohnraumpotenziale durch Nachverdichtung“ beleuchtet die Studie innovative Konzepte, um den Wohnraumangel zu lindern und die Innenstadt zu beleben.

Erkenntnisse und Forderungen

Die von Malte Bendel erstellte Studie identifiziert Nachverdichtung als Schlüsselstrategie zur Schaffung neuen Wohnraums. Dabei werden drei Hauptansätze verfolgt: Aufstockung bestehender Gebäude, Umnutzung von Büro- und Einzelhandelsimmobilien sowie Bestandsersatz durch Neubauten. Die Ansätze könnten erheblich dazu beitragen, den hohen Bedarf an Wohnraum zu decken.

Das Bündnis Wohnen fordert:

1. Durchführung einer umfassenden Leerstands- und Potenzialanalyse: Eine detaillierte Erfassung aller Flächen und Immobilien, die sich für Wohnungsbau eignen.
2. Aufstellung einer übergeordneten Wohnraumentwicklungsstrategie: Ein Rahmenplan, der die Entwicklung der Stadt lenkt und konkrete Maßnahmen umsetzt.



Foto: Peter Kox, DMB Bonn

3. Einführung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK): ein koordiniertes Konzept zur Steuerung der Entwicklung in Bereichen wie Wohnen, Verkehr und Wirtschaft.
4. Einführung eines Revolvierenden Bodenfonds: Erwerb und Entwicklung von Landreserven zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum.
5. Ausschöpfung aller verfügbaren rechtlichen Instrumente: Vereinfachung von Baugenehmigungsverfahren und Schaffung von Anreizen für private Investitionen.

Stimmen der Bündnispartner

Bernd Weede, Vorsitzender des DGB Bonn/Rhein-Sieg, betont: „Bezahlbarer Wohnraum ist auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt Bonn alle verfügbaren Mittel nutzt, um mehr Wohnraum zu schaffen und so den sozialen Frieden zu sichern.“ Ähnlich äußert sich **Bernhard von Grünberg, Vorsitzender des Mieterbunds Bonn/Rhein-Sieg/Ahr:** „Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums ist eine der drängendsten Aufgaben der

Zeit. Wir müssen Nachverdichtung in der Innenstadt konsequent vorantreiben, um steigenden Mieten entgegenzuwirken und die Abwanderung von Menschen mit mittleren und unteren Einkommen zu verhindern.“

Barbara König, Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbands Bonn/Rhein-Sieg, beschreibt die dramatische Situation auf dem Bonner Wohnungsmarkt: „Der Wohnungsmarkt in Bonn liegt am Boden. Fehlender Wohnraum und sprunghaft steigende Mieten wirken sich katastrophal auf den sozialen Zusammenhalt der Stadt aus. Menschen mit niedrigen Einkommen werden aus der Stadt vertrieben. Jeder Quadratmeter Wohnraum, der mehr geschaffen wird, trägt deshalb zum sozialen Frieden bei.“

Auch **Jean-Pierre Schneider, Caritasdirektor des Caritasverbands für die Stadt Bonn,** sieht Handlungsbedarf: „Die Zahl der Wohnungslosen in Bonn hat sich in den letzten Jahren dramatisch erhöht. Durch gezielte Maßnahmen der Nachverdichtung können wir nicht nur neuen Wohnraum schaffen, sondern auch einen Beitrag zur sozialen Stabilität in unserer Stadt

leisten.“

Tobias Köhler, Geschäftsführer des Diakonischen Werks Bonn und Region, ergänzt: „Durch die Umnutzung bestehender Gebäude können wir nicht nur neuen Wohnraum schaffen, sondern auch nachhaltige und umweltfreundliche Lösungen für die Stadtentwicklung voranbringen.“

Ismail-Eric Gunia, Geschäftsführer des Paritätischen Bonn, fasst die Notwendigkeit innovativer Ansätze zusammen: „Es ist essenziell, dass wir innovative Wege gehen, um Wohnraumangel in Bonn zu bekämpfen. Eine integrierte Stadtentwicklung, die alle Akteure einbezieht, ist der Schlüssel zu einer lebendigen und sozial ausgewogenen Innenstadt.“

Dank an Malte Bendel

Ein besonderer Dank gilt Malte Bendel vom Geographischen Institut der Universität Bonn, der die Studie mit großem Engagement und Fachwissen erstellt hat. Seine Arbeit bietet wertvolle Einsichten und konkrete Vorschläge, wie Bonn durch Nachverdichtung lebenswerter und sozial gerechter gestaltet werden kann.

Die Studie ist ein wichtiger Schritt, um den Wohnraumangel in Bonn zu bekämpfen und die Innenstadt durch gezielte Maßnahmen wiederzubeleben. Mit unseren Partnern setzen wir uns dafür ein, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden und Bonn für alle bezahlbaren Wohnraum bietet. ■

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Der Mieterbund Bonn/Rhein-Sieg/Ahr e.V. lädt ein zur satzungsgemäßen Mitgliederversammlung am **Freitag, den 11. Oktober 2024**. Bitte beachten: **geänderter Tagungsort**: Haus der evangelischen Kirche, Adenauerallee 37, 53113 Bonn

Einlass: 16.00 Uhr, Beginn: 16.30 Uhr

Bitte anmelden

Bitte melden Sie sich per Mail an heike.keilhofer@mieterbund-bonn.de oder telefonisch unter 0228/94 93 09 20 an, damit wir Sie im Falle einer Änderung direkt informieren könnten.

Vorgesehene Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Ehrung langjähriger Mitglieder 2. Genehmigung der Tagesordnung und der Geschäftsordnung 3. Wahl einer Versammlungsleitung und Protokollführung 4. Berichte des Vorstandes <ol style="list-style-type: none"> a. Geschäftsbericht b. Kassenbericht 5. Bericht der Rechnungsprüfer 6. Bericht des Beirates 7. Aussprache 8. Entlastung des Vorstandes | <ol style="list-style-type: none"> 9. Wahlen <ol style="list-style-type: none"> a. Vorstand <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitzende/r und zwei Stellvertreter:innen - Beisitzer:innen b. Beirat c. Rechnungsprüfer:innen 10. Anträge zur Tagesordnung (müssen spätestens bis zum 27. September 2024 beim Vorstand schriftlich eingegangen sein) 11. Sonstiges |
|--|--|

Der Vorstand

Bundesarbeitstagung im Zeichen der KI

Keine Angst vor künstlicher Intelligenz – das war ein Thema bei der Bundesarbeitstagung des Deutschen Mieterbundes, die alle zwei Jahre stattfindet. In diesem Jahr hat sie knapp 400 Rechtsberatende, hauptamtliche und ehrenamtlich Mitarbeitende der Mietervereine aus ganz Deutschland zusammengeführt.

Die Eröffnungsveranstaltung steht immer unter einem besonderen Thema, bevor es dann in die Arbeitskreise geht. Diesmal ging es um die Digitalisierung und wie der Einsatz von KI die Welt – auch die der Mietervereine – verändern wird. Der Vortrag wurde von keinem geringeren als dem Autor, Blogger und Journalisten Sascha Lobo gehalten.

Keine Angst vor der KI

Wer einen langweiligen „Technikvortrag“ erwartet



Heike Keilhofer, Dr. Rolf Bosse, Sascha Lobo, Jens Peinelt, Nils Meier, Magdalena Möhlenamp (v.l.)

hatte, der vor allem Nerds ansprechen würde, staunte nicht schlecht. Sascha Lobo riss das überwiegend aus Jurist:innen bestehende Publikum mit, hielt einen launigen, informativen und auf die Bedürfnisse des DMB und seiner Vereine abgestellten Vortrag und machte mit ungewöhnlichen Beispielen und vielen Lachern Digitalisierung, Transformation und

KI für das Publikum greifbarer.

Mit Ungleichzeitigkeit arbeiten

Die KI als Assistenz der Mitarbeitenden zu betrachten, bei der Bewältigung wiederkehrender Arbeiten einzusetzen, „eingetretene Arbeitspfade“ immer wieder unter die Lupe nehmen und sie mit neuer Technik zu hinterfra-

gen und den Mut zu haben, neue Wege zu gehen, das war ein Tipp von Lobo.

Zudem empfahl er den Vereinen, „Ungleichzeitigkeiten“ zu akzeptieren. Ob Fax, Mail, Telefon oder Online – unsere Mitglieder müssen da abgeholt werden, wo sie stehen. Während manche für eine persönliche Beratung in der Geschäftsstelle vor Ort gerne Anfahrtsweg und -zeit in Kauf nehmen, ist das für andere eher „Old School“ und sie wollen lieber über eine Videokonferenz oder telefonisch beraten werden.

Der ultimative Tipp war aber: Keine Angst vor der KI – sie wird unsere Welt verändern und wer sich auf den Weg macht, sie mitgestaltet, der macht sie sich zur Assistentin und hat mehr Zeit für wichtige Dinge: Für die Mietervereine heißt das: persönliche und empathische Beratung der Mitglieder. ■